



Unbekannter sticht grundlos auf Passanten ein

Warnemünde (ddp) Ein unbekannter Mann hat in der Nacht zu gestern einem Passanten in Warnemünde unvermittelt mit einem Messer ins Gesäß gestochen. Die Polizei fand eigenen Angaben zufolge das 22-jährige Opfer am Bahnhof, wo es bereits von Sanitätern behandelt wurde. In einer Mülltonne in der Nähe des Tatortes entdeckten die Ermittler ein Fahrtenmesser, mit dem offenbar zugestochen worden war. Die Suche nach dem Täter verlief ergebnislos.

Elbdeich an Landesgrenze wird verlegt

Mahnkenwerder (ddp) Der Elbdeich Mahnkenwerder an der Landesgrenze zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen wird in den kommenden Wochen saniert und verlegt. Die Umweltminister beider Länder starten am 16. Mai das gemeinsame Hochwasserschutz-Projekt, wie das Staatliche Amt für Umwelt und Natur Schwerin gestern ankündigte. Das Deichsystem hatte in den vergangenen Jahren zwar noch Schutz vor Hochwasser geboten. In seinem jetzigen Zustand bestehe aber die Gefahr, dass mehrere Ortschaften sowie landwirtschaftliche Flächen überschwemmt werden. Durch eine Rückverlegung des Altdeiches werde zudem der Abfluss der Elbe erleichtert, hieß es.

Rügen fordert Landesmittel für Hang-Stabilisierung

Lohme (ddp) Rügens Landrätin Kerstin Kassner (Linke) hat das Land zu finanzieller Hilfe für der Stabilisierung des Küstenhangs in Lohme aufgefordert. Es müsse über eine erweiterte Kontrolle des instabilen Areals und entsprechende Sicherungsmaßnahmen nachgedacht werden, sagte Kassner gestern in Bergen. Schätzungen zufolge seien mehrere Millionen Euro für die Sicherung des Hanges erforderlich. Gemeinde und Landkreis seien nicht in der Lage, diese Gelder allein aufzubringen.

2005 war nach heftigen Regenfällen ein Steilküstenplateau von der Größe von zwei Fußballfeldern in die Tiefe gerutscht. Ein benachbartes ehemaliges Diakonieheim gilt seitdem als absturzgefährdet. Sein Abriss soll in diesem Monat beginnen.

Backhaus für Erhalt der Biokraftstoff-Kapazitäten

Sternberg (dpa) Auf einem Forum zur Zukunft der Biokraftstoffbranche hat sich Agrarminister Till Backhaus (SPD) gestern für den Erhalt der bestehenden Produktionskapazitäten für Kraftstoffe der ersten Generation ausgesprochen. In Mecklenburg-Vorpommern könnten derzeit 500 000 Tonnen Biodiesel, deutschlandweit etwa fünf Millionen Tonnen pro Jahr produziert werden. Eine Änderung der bisherigen Strategie und der rechtlichen Rahmenbedingungen dürfe nicht kurzfristig erfolgen, sagte Backhaus am Vorabend des Landesrapblütenfestes in Sternberg (Kreis Parchim). Die Unternehmen brauchten verlässliche politische Rahmenbedingungen.

Polizei kam Automatenklauern auf die Schliche

Pasewalk (dpa) Der Diebstahl von Fahrkartenselbstautomaten auf den Bahnhöfen in Pasewalk sowie in Prenzlau, Templin und Zehdenick (Brandenburg) ist aufgeklärt. Wie die Bundespolizeiinspektion Pasewalk gestern mitteilte, entdeckten die Beamten auf dem Grundstück eines Verdächtigen in Hoppenwalde (Juecker-Randow-Kreis) einen 15-Meter langen Bunker mit „unzähligen“ Beweismitteln auch noch für weitere Diebstähle. Bei der Diebstahlsserie im Februar und März auf den Bahnhöfen hatten die Täter Automaten vom Netz getrennt, weggeschleppt und aufgebrochen. Dabei entstand laut Polizei ein Schaden von rund 140 000 Euro.

Aktivste Reitregion in MV wird gesucht

Dummerstorf (OZ) Der Verein „Landurlaub MV“ und der Landestourismusverband suchen die aktivste Reitregion. Ziel des Wettbewerbes ist es, Reitanbieter und Regionen für ihr Engagement und ihre Angebote, die zur Weiterentwicklung eines touristischerdefreundlichen Mecklenburg-Vorpommerns beitragen, auszuzeichnen. Bewerbungsschluss ist der 17. Juni. Die Gewinnerregion erhält eine ganzseitige Präsentation im ersten landesweiten Reitkatalog für MV und eine Veröffentlichung auf der Internetseite www.reiten-in-mv.de unter dem Vermerk als „aktivste Reitregion Mecklenburg-Vorpommern 2008“.

Teilnahmeunterlagen: www.landurlaub.mv-p.de oder www.reiten-in-mv.de



Polizeidirektion Rostock:
Sonnabend: Rostock/Innenstadt.
Sonntag: B 103 Warnemünde – BAB 20.
Neubrandenburg: Sonnabend: keine Meldung. Sonntag: B 197 Neubrandenburg, B 96 Neubrandenburg – Neustrelitz.
Stralsund: Sonnabend/Sonntag: keine Meldung.
Schwerin: Sonnabend/Sonntag: keine Meldung.



Winke, winke vor dem Abflug – Isolde und Jürgen Heinze steigen mit OZ-Reporter Michael Meyer (li.) in den Airbus nach Köln.

Fotos (2): F. Söllner

Zum Frühstück nach Kölle

Von MICHAEL MEYER

Für einen Tag per Flieger nach Köln plus Übernachtung im Fünf-Sterne-Hotel. Für Isolde und Jürgen Heinze aus Schönberg wurde ein kleiner Traum wahr.

Rostock/Köln (OZ) Der original kölsche Charakter kommt am Schluss. Auf dem Rückweg zum Flughafen lernen Isolde (63) und Jürgen (58) Heinze aus Schönberg Rudolf Will kennen. 77 Jahre jung und seit 48 Jahren Taxifahrer in der Domstadt. In schönstem Kölner Singsang jubelt der kutschierende Rentner den Kurzurlaubern aus MV zwischen Intercontinental Hotel, Dom und Flughafen kölsche Anekdoten unter: „Mein Arzt meint, ich soll bloß weiterfahren. Is jesünder. Für mich!“ Rudolf Will weiß, wofür die blauen Rohre sind, die aus der U-Bahn-Baustelle kommen und eigentlich Grundwasser in den Rhein ableiten sollen: „Quatsch, die ham beim Bau der U-Bahn Öl jefunden.“ Damit würden bald auch die lästigen Knöllchen wegfallen, weil Köln nun reich sei. Und er verrät, warum er Karneval selten fährt. „Bin ä Jeck. Aaararbeit is nich alles.“

Das Lehrer-Ehepaar aus Schönberg kommt auf der Rückbank des Mercedes aus dem Schmunzeln kaum heraus. Dabei hatten sie schon einige Höhepunkte in der Domstadt erlebt. Dom und Römisch-Germanisches Museum, Stadtrundfahrt, Spaziergang am Rheinufer und Schlendern in der Fußgängerzone. „Hey Kölle – do ming Stadt am Rhing“ hat die Karnevals-Kultband De Höhner gesungen. Isolde und Jürgen Heinze durften diese Stadt am Rhein erleben. Zur Einweihung der Fluglinie zwischen Domstadt und Hansestadt hat das Ehepaar einen

Hin- und Rückflug, plus Übernachtung und Dreigängemenu im Intercontinental Hotel Köln gewonnen. In dem Gewinnspiel der Fluggesellschaft Germanwings hatten die pensionierte Grundschullehrerin und der Berufsschullehrer, die OZ und Lübecker Nachrichten abonniert haben, das Wahrzeichen Kölns erkannt – den

Hannover befindet, kommt Isolde Heinze aus dem Staunen nicht heraus: „Was Hannover? Wir sind doch gerade erst losgeflogen.“ In der Tat vergeht der Flug im Flug. Wer die Strecke mal mit dem Auto auf der A 1 zurückgelegt hat, weiß das zu schätzen. Die Ticketpreise für die Linie beginnen für Frühbucher

ich die Qualität der Unterbringung, des Services und des Essens“, sagt Jürgen Heinze. Eine Nacht im Fünf-Sternehotel im Herzen Kölns mit Blick auf den Dom erlebe man auch nicht alle Tage.

Dazu ein Drei-Gängemenu mit Jacobsmuschel, Schweinebäckchen und Himbeertarte im hoteleigenen Restaurant „Maulbeers“. Zum Zungeschmalzen. „Wir haben gerade fürstlich gespeist“, teilt Isolde Heinze ihrer Tochter im Fahrstuhl per Handy mit, bevor sie im sechsten Stock über den Dächern von Köln selig einschlummert.

Gestern nach einem ebenso fürstlichen Hotel-Brunch kommt für das Ehepaar der ganz besondere Kick. Souvenirs kaufen. Am Neumarkt hatte Jürgen Heinze bei der Stadtrundfahrt das Geschäft „Culinarium“ gesehen. Da würde er gerne rein. Also los. Denn seine Hobbys drehen sich rund ums Kochen. „Ich sammle Kochmesser – mit Vorliebe japanische – und Kochbücher.“ 160 Kochbücher besitzt er und 60 internationale Kochmesser. Jetzt sind es 61. Für 144 Euro gönnt er sich das „Messer der drei

Tugenden“. Ein japanisches Santoku-Messer, das Fleisch, Fisch und Gemüse schneiden kann. Seine Gattin ist da bescheidener. Sie liebt Schlüsselanhänger und nimmt sich aus Köln einen mit Dom und einen Limes-Turm als Abbildung nach Hause. Dort hängen bereits 5300 Schlüsselanhänger verschiedener Unternehmen und aus mehreren Städten im Flur. Nun, wenn es mal wieder ein Frühstück am Rhein sein soll – Kölle Allaf ist nun ganz nah.



Wann bewegt der sich denn? Die menschlichen Statuen am Dom sind ein Hingucker. Fotos (3): M. Meyer



Da steht er, wuchtig und gewaltig. Das Ehepaar Heinze vor dem Kölner Dom.



Prost in der Gürzenicher Straße. Isolde und Jürgen Heinze gönnen sich in der Kölner Fußgängerzone ein Kölsch.



Da hebt er ab – der Airbus A 319 der Linie German Wings mit dem Namen „City of Rostock“ startet mit den OZ-Lesern an Bord von Laage nach Köln.

Dom. Zur Belohnung ging es auf den Fensterplätzen 7 E und F des Airbus A 319 der Fluglinie „German Wings“ am Maifeiertag in die Luft. 55 Minuten braucht der Flieger bei Gegenwind, und zurück mit Wind im Rücken nur eine Dreiviertelstunde, um die 600 Kilometer zwischen Ostsee und Rhein zu überbrücken. Als Flugkapitän Ralf Jäger (42) aus Köln über Bordfunk durchsagt, dass sich die Maschine in 10 000 Metern Höhe über

bei 19 Euro. Wer auf den letzten Drücker bucht und Pech hat, muss mit maximal 150 Euro rechnen. Im Gegenzug zur OZ-Leserreise von Rostock-Laage besuchen zehn Journalisten aus Köln und Umgebung MV. Mit Abstechern nach Boltenhagen, Heiligendamm. Ein WDR-Reporter zeigte sich vom Norden ebenso begeistert wie die Lehrer aus Schönberg von der Rheinmetropole.

„Es ist wunderschön hier. Am beeindruckendsten finde

Merkel auf „Chefvisite“

Stralsund (dpa) Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) besichtigte gestern das Hanse-Klinikum in Stralsund im Rahmen eines

Besuches in ihrem Wahlkreis. In der Privatklinik der Damp-Gruppe informierte sich die Bundestagsabgeordnete über den Sanie-

rungs- und Investitionsstand des ehemaligen städtischen Krankenhauses und sagte im Streit um zurückgehaltene Fördermittel Unterstützung zu. Sie habe Verständnis, dass das Geld nicht sofort zur Verfügung stehe, sagte Merkel. Deshalb sollte das Ministerium in Betracht ziehen, auf das Angebot der Damp-Gruppe zur Vorfinanzierung einzugehen. Das Klinikum sei zwar technisch exzellent ausgestattet. Doch die Bedingungen für die Patienten und die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten seien stark verbesserungswürdig.



Besuch am Krankenbett: Bundeskanzlerin Angela Merkel besichtigte gestern das Hanse-Klinikum in Stralsund. Foto: dpa

Blut wird knapp

Rostock (ddp/OZ) Der Blutspendendienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) erwartet in Mecklenburg-Vorpommern angesichts der bevorstehenden Pfingstfeiertage wieder einen Rückgang der Blutspenden.

Wegfallende Termine und auch das schöne Wetter ließen deutlich weniger Menschen zur Blutspende kommen, sagte die Sprecherin des DRK-Blutspendendienstes, Iris Kraus. Das habe sich bereits in den vergangenen Tagen gezeigt.

Täglich werden zwischen 450 und 500 Blutkonserven für die Kliniken des

Landes gebraucht. Etwa 80 Prozent davon werden durch das Deutsche Rote Kreuz bereitgestellt.

Gute Erfahrungen habe der Blutspendendienst in der Zusammenarbeit mit Beruflichen Schulen und Gymnasien gemacht, um gerade die Zahl der jungen Spendewilligen zu erhöhen. Am geringsten sei der Anteil der Blutspender in der Altersgruppe der 25- bis 35-Jährigen, sagte Kraus.

In der Zukunft sei mit einem steigenden Bedarf an Blutkonserven zu rechnen. „Das liegt an der demografischen Entwicklung. Die medizinische Betreuung er-

möglicht durch eine Vielzahl von Operationen, ältere Menschen eine höhere Lebensqualität zu erhalten. Dazu müssen Blutreserven vorgehalten werden“, sagte Kraus.

Im vergangenen Jahr wurden allein beim Blutspendendienst des Deutschen Roten Kreuzes 99 315 Spendenwillige registriert. 90 410 Blutspenden konnten von etwa 45 000 Freiwilligen abgenommen werden.

Durchschnittlich kommen die Männer und Frauen im Alter zwischen 18 und 68 Jahren zweimal im Jahr zum Aderlass.